

## 2011: Hitler zurück in Berlin

Adolf Hitler landet im Jahre 2011 mitten in Berlin und zwar ziemlich verdattert. Bis er begreift, dass er sich in seiner ehemaligen Reichshauptstadt sowie im Hier und Jetzt befindet, vergeht eine ganze Weile. Seine erste Begegnung hat er mit einem Kioskbesitzer. Notgedrungen verbringt er dort seine erste Nacht - schließlich hat er ansonsten keine weitere Bleibe mehr in Berlin. Von den Produzenten einer Comedy-Show wird er im Glauben, dass es sich bei ihm um einen Comedian handele, angesprochen. Hitler packt die ihm gebotene Chance beim Schopfe und erhofft sich, damit den Weg zurück ins Rampenlicht zu finden. Das Vorhaben funktioniert: Hitler erobert sich nach und nach wieder seine Anhängerschaft und seinen Status zurück.

"Er ist wieder da" ist der Debütroman des Nürnberg Journalisten Timur Vermes. Mit dem satirischen Respektsabstand stellt er die Frage, wie Adolf Hitler auf die Konfrontation mit dem politischen Geschehen in Deutschland reagieren würde. Wie würde der Tyrann die heutige Situation wahrnehmen und sie sich für seinen Aufstieg zunutze machen? Vermes konstruiert ein interessantes Gedankenspiel, das einem vor Augen führt, wie man mögliche Despoten vorab erkennen könnte oder auch nicht. Denn würde man es überhaupt bemerken, wenn ein solcher das Ruder übernehmen würde? Wer bereits auf diese Frage protestierend die Hand hebt, möge sich zunächst einmal die Geschichte von Timur Vermes zu Gemüte führen.

Hitler vertritt bei seinen öffentlichen Auftritten im Jahre 2011 unverblümt und unangepasst seine Meinung. Jeder Mensch kann sie hören, doch bestreitet niemand Hitlers Thesen. Stattdessen findet Hitler sogar Anklang mit seinen Aussagen, da man diese zu interpretieren versucht und dabei den offensichtlichen und vordergründigen Inhalt ausblendet. "Er ist wieder da" berücksichtigt brandaktuelle Themenstellungen, denn Vermes baut diese sowie öffentliche Personen geschickt in die Handlung ein und lässt sie von Hitler kommentieren und beurteilen. Renate Künast zum Beispiel wird als Gast in Hitlers Show mit interessanten Argumentationen aufs Glatteis geführt, wobei es Hitlers schlichte und primäre Intention ist, die Grünen für seine Machtergreifung hinter sich zu scharen.

Die vorliegende Satire öffnet einem auch die Augen dafür, wie Hitler einst die breite Masse für sich gewinnen und als Rattenführer erfolgreich sein konnte. Er kam und kommt nämlich mit seiner uneingeschränkt selbstbewussten Art vordergründig sehr glaubhaft rüber, während sich viele Politiker heutzutage nicht ihrer Verantwortung stellen und daher unglaubwürdig wirken. Hitler formulierte seine Botschaften klar und massenkompatibel und versuchte erst gar nicht, diplomatisch und verschlüsselt um den heißen Brei herumzureden. So gelingt es ihm in den Dialogen mit den Politikern, diese als Dampfplauderer zu demaskieren. Hitlers Zusammenspiel mit den Medien zeigt, dass sich die Öffentlichkeit trotz besseren Wissens an der Nase herumführen lassen möchte. Garantiert hätte er die heutige Bild-Zeitung einst sicherlich zu seinem Zentralorgan erkoren.

Timur Vermes sorgt mit seinem Debütroman nicht nur für blendende Unterhaltung, sondern auch für nachdenkliche Momente und Gesprächsstoff, obgleich er jedoch nicht der erste ist, der Adolf Hitler parodiert. Man erinnere sich nur an Charlie Chaplin, der in "Der große Diktator" bereits zu Hitlers Lebzeiten diesen auf die Schippe genommen hatte. "Er ist wieder da" lebt vor allem vom Anachronismus der Figur des Adolf Hitler, der aus der ersten Hälfte des 20. Jahrhunderts stammt und ins Hier und Jetzt der beginnenden Zehnerjahre verpflanzt wird. Wie beurteilt nämlich eine Person aus einer Zeit vor 70 Jahren die modernen Errungenschaften. Sicherlich würde es dazu nicht unbedingt eines Hitlers bedürfen, doch verstärken dessen Fanatismus und emotionale Ausbrüche die Wirkung der Beurteilung.

Die Hörbuchversion von "Er ist wieder da" kann darüber hinaus noch mit einem ganz anderen Pfund wuchern. Die Lesung durch Stromberg alias Christoph Maria Herbst ist einfach der Knaller. Es ist ein Genuss, diesem Sprecher zuzuhören, der aufgrund seines Auftritts in "Der Wixxer" bereits Erfahrung in Hitler-Parodien aufweist. Jedoch wird jeder Hörer seine eigene Begeisterung über dieses Hörbuch als Gratwanderung einordnen, da man ob seiner eigenen Erheiterung mitunter doch peinlich berührt ist. Darf man nämlich über und insbesondere mit Hitler lachen? Die Antwort dazu wird nach einigem Abwägen Ja lauten, da Hitler durch dieses satirische Hörbuch zu einer Witzfigur erkoren wird.

und dies in einem vom Autor derart geistreich konstruierten Plot, dass Lachen an dieser Stelle erlaubt und gewünscht ist. Obgleich einem in manchen Passagen schon ein wenig unheimlich werden kann, wird man nicht umhin kommen zu konstatieren, dass "Er ist wieder da" eines der großartigsten und unterhaltsamsten Hörbücher im zu Ende gehenden 2012 ist.

Christoph Mahnel 10.12.2012

Quelle: [www.literaturmarkt.info](http://www.literaturmarkt.info)